Vorbereitung und Durchführung des Europatages am OSZ II Potsdam
Thema: Mazedonien auf dem Weg in die Europäische Union
Beginn:28.03.2011
Termin:06.05.2011
Gast: Ihre Exzellenz Frau Botschafterin Kornelija Utevska-Gligorovska
Botschafterin der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien
Teilnehmer:

Klasse 3301 (Tourismus)

- Vorstellung des Landes durch eventuelle kurze PowerPoint/ Thema: Destination Mazedonien
- Pressemitteilung bzw. Einladung von Presse

Klasse 1492 (Banken)

- Leitung der Veranstaltung (Kevin Jerye, Anne Teichmann)
- Kultur und Bildung (Manuel Hahn, Janin Koch)
- Beziehungen Mazedoniens zu Deutschlands (Christoph Gelbrecht, Christin Hannemann)
- Wirtschaft (Katharina Knauthe, Marian Krause, Sophie Schiele)
- Außenpolitik (Tom Mauersberger, Elena Gazetowa, Jana Schulze)
- Innenpolitik (Jessica Kastner, Christian Müller, Benjamin Steffen)
- Mazedonien auf dem Weg in die EU (Marco Schneider, Henrik Schröter, Jennifer Reichardt)
- Vorbereitung des Ablaufs/ Räume/ Ausgestaltung (Sebastian Swientek, Melanie Tischer)
- Fotos und Homepagebericht (Steve Werner, Kim Hesse)

Die Vorbereitung…

Der Plan, dass unsere Klasse Ihre Exzellenz Frau Botschafterin Kornelija Utevska-Gligorovska empfangen sollte, kam für uns am 28.03.2011 nach der Mittagspause sehr überraschend. Unsere WISO-Lehrerin Frau Harms erklärte uns in aller Kürze die wichtigsten Eckdaten und verteilte die Hauptthemen und Aufgaben an die jeweiligen Mitschüler. Nach kurzer Zeit hatte der Einzelne den kleinen Schock verdaut und jede Gruppe machte sich voller Elan an diesem sonnigen Tag sofort an die Arbeit. Das persönliche Ziel, dass sich die Gruppen für die erste Stunde gesetzt hatten war klar definiert, Informationsbeschaffung. Wo steht das Land aktuell, in Hinsicht auf Wirtschaft, auf Politik und die allgemeine Stellung. Dann kam am 01.04.2011 der Auftakt zum weiteren Arbeiten am Projekt. Beim Thema „Außenpolitik“ wurden schnell Informationen um den Status als Beitrittskandidtat zur EU und zur Nato diskutiert und welche Konflikte in diesem Zusammenhang bestehen. Tom, Jana und Sophie M. setzten sich in einer offenen Runde damit auseinander und gingen auch auf die Probleme diesbezüglich mit Griechenlands gleichnamigem Gebiet ein. Manuel und Janin bewegten sich im Bereich Kultur und Bildung und kamen nach genauen Auswertungen zum Schluss, dass in der Region Bildung und Kultur nur gering ausgebildet sind, was überwiegend einem finanziellen Mangel zugrunde liegt. Mal abgesehen von der besseren Ausbildung dieser Zweige in der Hauptstadtnähe.

Jessica, Christian und Benjamin setzten sich mit der Innenpolitik auseinander. Dieses Thema ist stark durch die Auswirkungen des Kosovo-Krieges geprägt und die ethnischen Probleme die die durch die Flüchtlinge, die eingewandert sind, herrschen. Auch die Beziehungen zwischen Mazedonien und Deutschland wurden durch Christoph und Christin ausführlich analysiert. Mit den Defiziten der Wirtschaft waren Katarina, Marian und Sophie S. beauftragt und machten sich rund um dieses Gebiet schlau.

Henrik, Marco und Jennifer versuchten dann nochmal ganz detailliert zu zeigen, welch ein wichtiger Punkt der mazedonische Weg in die EU ist. Sie beschäftigten sich mit dem derzeitigen Stand, sowie den Fortschrittsberichten. Auf Bilder verzichteten wir leider, weil in der kurzen Zeit mehr Wert auf die Organisation gelegt wurde und wir maximal ein schlechteres Klassenfoto hätten entstehen lassen können. Sebastian und Melanie waren am Tüfteln, wie sie die Raumgestaltung vornehmen sollten, denn dies war ein wichtiger Organisationspunkt. Unsere zwei Mitschülerinnen Kim und Sophie M. nahmen an unserem Treffen leider nicht teil, weil sie Auslandsreisen absolvierten.

Dann gab es unterrichtstechnisch eine längere Pause in Form der Osterferien. Als wir dann am Montag den 02.05.2011 wieder in der Schule waren, wurden wir erneut aus der Bahn geworfen. Der mazedonische Premierminister sollte am Freitag in die Botschaft kommen, an dem unser Treffen mit Ihrer Exzellenz der Botschafterin stattfinden sollte. Aber wir wurden getröstet. Nun sollte es schon am Dienstag den 03.05.2011 sein, also der morgige Tag. Helle Begeisterung drang durch den Klassenraum, trotz der nun mehr als nur knappen Zeitplanung. Dadurch dass Melanie fehlte lag die ganze gestalterische Arbeit des Raumes in Sebastians Händen. In Windeseile machten sich alle an die Feinarbeiten ihrer Themengebiete. Jede Gruppe beschäftigte sich mit ihrem Sachgebiet und erarbeitete so schnell wie es ihnen möglich war auch ein paar Fragen, die sie interessierten an diesem Land. Wobei die Erkenntnis kam, dass sich schon ein paar Fragen bilden, wenn man sich mit einem vollkommen fremden Land, mit dem man sich für gewöhnlich nicht beschäftigt, so intensiv auseinander setzt. Die Gruppen versuchten auch untereinander zu kommunizieren, damit nicht jede Gruppe separat ihr Thema behandelte, sondern jeder auch das nötige Know-How der anderen mitbringen konnte.

Die organisatorischen und moderatorischen Teile erarbeiteten einen kurzen Ablauf- und Verhaltensplan zusammen mit Frau Harms, also ihren Roten Faden. Es war lauter im Klassenraum. Es war jedoch kein Stören des Unterrichts, sondern der angeregte Informationsfluss unter allen Mitschülern und unserer WISO-Lehrerin. Das zeigte uns vor Allem wie gut wir am Ende doch zusammen arbeiten, auch wenn wir aus unterschiedlichen Unternehmen kommen. Der Anlass des Europatages bot uns nun die Möglichkeit, das Land, welches für uns ein Weißes Blatt darstellte, genauer kennen zu lernen und soweit zu füllen, dass wir verstanden, was es damit grob auf sich hatte. Als wir dann den Ablauf wie auf einer Generalprobe einmal durchgingen zeigte sich, dass sich noch kleine Abstimmungen verbessern ließen, damit sie sich inhaltlich nicht so sehr überschneiden. Jedoch konnte man deutlich merken, dass die Klasse 1492 ein sicheres Gefühl hatte, denn sie war gut vorbereitet.

Und dann war der Tag gekommen…

Unsere WISO-Lehrerin Frau Harms war schon ganz aufgeregt als wir im Veranstaltungsraum auf Ihre Exzellenz warteten. Dann erschien Sie. Zwar mit einer kleinen Verspätung, jedoch tat das Ihrer Sympathie keinen Abbruch. Die Presse war ebenfalls anwesend und begann sogleich Fotos von Ihrer Exzellenz und auch von der Räumlichkeit sowie den Schülern zu machen. Bei diesem Durcheinander schmiss der eine Fotograf ein Glas herunter, was alle Anwesenden jedoch eher als gutes Omen für dieses Treffen interpretierten. Frau Harms eröffnete ihrerseits im Anschluss unser Projekt und hielt sich von da an, wie sie es auch vorher angekündigt hatte, dezent zurück. Nun nahm unser Moderator Kevin die Leitung. Während der Hausmeister nebenbei das zersplitterte Glas entfernte, erklärte Kevin zunächst den Grundgedanken des Europatages und was es mit ihm auf sich hat. Hier kam auch wieder das besagte „Weiße Blatt“ zur Sprache. Anne, unsere zweite Moderatorin zeigte uns zur Veranschaulichung ein weißes Blatt Papier und lockerte somit erst einmal die Stimmung.

Dann legte das erste Lehrjahr der Tourismusklasse los. Sie wollten uns nun zu Beginn das Land Mazedonien vorstellen. Dazu führten sie eine Reihe kleiner Sketche auf. Zuerst ein Flug mit dem Ziel Skopje, der Hauptstadt Mazedoniens. Die Aufregung war ihnen sichtlich und auch hörbar zu entnehmen. Danach folgte eine Taxifahrt, bei der die wichtigsten Sehenswürdigkeiten genannt und auch erläutert wurden und die Gastfreundlichkeit der Mazedonier hervorgehoben wurde. Dann folgte ein Besuch im Restaurant, bei dem zwei junge Damen sich vor der Essenswahl über die nationale Küche beraten lassen. Roséweine sind weit verbreitet und die Küche hat Einflüsse der türkischen, albanischen, sowie der griechischen Küche. Und auch wenn die Küche in den unterschiedlichen Regionen auch sehr variiert, sind Salate, gefüllte Weinblätter und Blätterteigspezialitäten zentraler Punkt dieser Küche.Zu unserem Erstaunen gab es eine Blätterteigspezialität sogar fertig serviert zum Begutachten, da einer der Tourismuskaufleute mal Koch war.

Danach wurde uns was zur Landschaft vermittelt und zu wichtigen Örtlichkeiten. Unter anderem zu einem berühmten Badehaus, aber auch zum Ohridsee, welcher durch das Rahmenabkommen von Ohrid bekannt ist. Durch die indogermanischen Einflüsse von circa zwei Millionen Menschen hat die Sprache viele Dialekte. Sogar in Deutschland leben um die fünfundsiebzigtausend Mazedonier. Nach diesem interessanten Einblick, den uns die Tourismusklasse geboten hatte, sagte Ihre Exzellenz dass sie von dieser Darstellung schon sehr angetan war. Sie versuchte sogleich ihr Land zu repräsentieren und erklärte schon ein wenig über den EU-Beitrittskandidat. Sie erläuterte das Friedensziel, dass sich Europa vor sechzig Jahren setzte und das dieses eigentlich schon selbstverständlich in den Folgegenerationen verankert sein solle, sie jedoch der Meinung sei, dass man es dadurch nicht unter den Tisch fallen lassen sollte. In dem Zusammenhang ging sie auf die letzten stattgefundenen Kriege ein. Sie versuchte uns einen Einblick in die komplizierten Entwicklungsschritte und die Reformen ihres Landes zu gewähren. Ihre Exzellenz wusste jedoch nicht, dass sich unsere Klasse mit all diesen Themen schon beschäftigt hatte und nun unser Teil, dieses Projektes folgen sollte. Dadurch nahm sie uns leider schon ein wenig vorweg. Anne stieg dann jedoch gekonnt in ihre Moderation ein und steuerte so unseren Frageanteil. Die Fragegruppen erläuterten immer die herrschende Situation und stellten dann gezielte Fragen zu diesem Themenbereich. Janin und Manuel machten den Anfang. Im Kultur- und Bildungsbereich kamen sie auf die Nationalfeiertage zu sprechen und wollten wissen, welche denn so die wichtigsten seien. Zum einen der achte September, bei dem die Unabhängigkeit Mazedoniens gefeiert wird. Der zweite war der zweite August, welcher ein sehr alter Feiertag ist, bei dem der Tag des Aufstands gegen das Osmanische Reich zelebriert wird. Ihre Exzellenz beschrieb den Etat, der in die „Wiege der Kultur“ investiert wird als groß. Auch die Verbindung zu Deutschland hob sie hervor. Darauf, dass in Mazedonien eine Deutsche Filmwoche stattfindet war sie sehr stolz. Insgesamt beschrieb sie dir Verbindung zu Deutschland als sehr gut. „Dadurch dass Deutschland ein Helfer in den Kosovo-Kriegen war besteht auch eine menschliche Verbundenheit“, erklärte sie uns.

Sie vermittelte uns, dass dadurch auch so ein hohes Interesse an der deutschen Sprache herrsche. Diese Sprache steht nach dem Englischen an erster Stelle, was wir durch die Bank weg als sehr interessant auffassten. Sie erzählte uns von dem Experiment, dass es wohl schon Versuche gibt, bei dem schon in der ersten Klasse das Fach Deutsch unterrichtet wird. Henrik, Marian, Katarina und Sophie kamen dann zur Wirtschaft und stellten die Frage ob und was man unternehmen will um die Arbeitslosenquote von fünfunddreißig Prozent zu senken. Ihre Exzellenz beschreibt durch die Auseinandersetzungen in Politik und Wirtschaft eine Brache, die durch das Locken von Investoren und die schrittweise Erholung aus diesem Tief ein Aufschwung angetrieben wird. Vor allem melden sich viele Bürger arbeitslos, obwohl sie es nicht sind. Das wird gemacht, weil die Krankheitspflege bei Arbeitslosen umsonst ist. Sie gehen nebenbei jedoch trotzdem arbeiten. Die Gesetze werden jedoch auch angepasst und allgemein werden viele Reformen durchgeführt, die kurzfristig nur schwer erkennbar sind, langfristig jedoch große Auswirkungen haben und zum Beitritt in die Europäische Union führen sollen. Dadurch soll eine wirtschaftliche Sicherheit auf lange Sicht gewährleistet werden. Dann kam Tom mit einem außenpolitisch sehr wichtigem Thema. Er wollte wissen wie es um den Namenskonflikt mit Griechenland steht.

Er beschrieb den Hintergrund der Situation für die Tourismusklasse und dass dieser Punkt immer wieder für Streit sorgt. Ihre Exzellenz gab genaue Einblicke. Sie beschrieb im Detail, wie es dazu kam. Dass es ein Gebiet gab (Mazedonien), das aufgeteilt wurde jedoch nicht im richtigen Verhältnis, Griechenland auch ein Teilgebiet besitzt und dieses nun namentlich im Konflikt stehe. Ihre Exzellenz machte Aussagen zum Verhandlungsstand und erklärte was Mazedonien bereit ist einzugehen, wobei von der griechischen Seite jedoch kaum darauf eingegangen wird. Auch was Mazedonien bisher schon alles hat an Forderungen eingehen müssen hat sie genau beschrieben, wie zum Beispiel die Änderung ihrer Landesflagge. Wobei von Griechenland keine Gegenleistungen gebracht werden und abkommen sogar nicht eingehalten werden. Das musste Europa ja nun auch schon feststellen, dass Griechenland viele Schwierigkeiten mitbringt. Die Lösungsansätze dies bezüglich erläuterte sie uns ebenfalls, wie die Abwandlungen des Namens, obwohl die Republik Mazedonien schon von vielen Ländern anerkannt wird, unter anderem Polen, USA, Russland, oder auch China.

Um 11:30 gab es dann eine kleinere Pause. Wieder frisch im Raum setzten Benjamin und Jessica das Projekt fort. Es ging um Innenpolitik. Wie die Integration in ihrem Land funktioniert wollten sie grob erfahren. Ihre Exzellenz erklärte genau wie es abläuft, welche Minderheiten es in ihrer multiethnischen Gesellschaft gibt, wie diese sich an Wahlen beteiligen dürfen, welche Sprachen dadurch anerkannt (über zwanzig Prozent in Region vertreten = als Zweitsprache anerkannt) sind und viele Details drum herum. Die Bevölkerungsgruppen dürfen in dem Verhältnis mitentscheiden, in dem sie selbst in dem Land prozentual vertreten sind. Diese Regelungen sorgen in der Gesellschaft für ein friedliches Zusammenleben. Henrik fragte mit dem Hintergrund der Fortschrittsberichte, was das Land gegen die dort herrschende Korruption unternehmen wird. Die Botschafterin verwies hierbei klar auf die angesprochenen Reformen und dass dies auch der alternativlose Weg sei. Sie repräsentierte ihr Land sehr offen mit allen Problemen, verdeutlichte uns jedoch auch, dass es ein wirklich ehrgeiziger und guter Kandidat für Europäische Union ist. Außerdem erklärte sie, dass die europäische Kommission ja auch noch als Kontrolleur fungiere und somit einen ständigen Einfluss auf die Entwicklung habe.

Zum Schluss wollte unsere Schulleiterin dann noch die Hilfestellung geben, dass sich in Hinsicht auf den Namenskonflikt doch geeinigt werden muss und man sich hier mit Deutschland verständigen könnte aufgrund des damaligen DDR-Polen Konflikts und der resultierenden Gebietsansprüche. Schade nur, dass die Schulleiterin zwischendurch wichtige Termine wahrnehmen musste, einen Großteil der Diskussionen verpasste und allen anderen im Raum durch das Gespräch klar war, dass dies wegen der Verstöße und antikooperativen Haltung Griechenlands vollkommen unvergleichbar mit der damaligen Situation war. Nun war, wie unserer Moderator Kevin feststellen konnte, das „Weiße Blatt“ sehr gefüllt worden. Anne und Kevin bedankten sich bei Ihrer Exzellenz, der Presse, den Lehrern und den anwesenden Schülern. Ihre Exzellenz erhielt für ihren sehr informativen Informationsaustausch einen kleinen Strauß und das Projekt wurde damit erfolgreich beendet.

Einige Zeit später konnten wir dann auch das Foto mit ein paar Zeilen in der MAZ bestaunen.